

Pressemitteilung

Wald
ist unsere
Sache



Schutzgemeinschaft
Deutscher Wald

Landesverband Hessen e.V.
Rathausstraße 56
65203 Wiesbaden

06 11 / 30 - 09 09 / - 15 06
06 11 / 30 22 10

kontakt@sdwhessen.de
www.sdwhessen.de

B8-Entscheidung: Hier siegt die Vernunft! **SDW begrüßt landesplanerische Beurteilung und** **Entscheidung der Regionalversammlung Südhessen** **Urteil von 1987 wurde fachlich bestätigt!**

Die Entscheidung, den Bau der Bundesstraße 8 durch die wertvolle Taunuslandschaft zwischen Kelkheim und Königstein endgültig für undurchführbar zu erklären, ist bei der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald SDW auf große Freude gestoßen. Der Bau der Straße hätte mindestens 30 Hektar Wald vernichtet und zahlreiche andere wertvolle Lebensräume unwiederbringlich zerstört. Auch wäre einer der bedeutendsten Naherholungsräume des Vordertaunus durch die vierspurige Straße mit Lärm und Gestank belastet worden und eine Gefährdung der Königsteiner Trinkwasserversorgung wäre nicht auszuschließen gewesen.

SDW lobt ergebnisoffenes Verfahren

„Die Beurteilung des Regierungspräsidenten ist sehr gut ausgearbeitet und vorbildlich. Es freut uns als Naturschutzverband, dass bei der Abwägung die Belange des Naturschutzes auch mal gleichberechtigt Berücksichtigung fanden. Viel zu oft erleben wir das Gegenteil,“ meint Christoph von Eisenhart Rothe, Landesgeschäftsführer der SDW. „Das Regierungspräsidium Darmstadt hat sehr gute Arbeit geleistet und sowohl unter ihrem ehemaligen Präsidenten Gerold Dieke wie unter ihrem neuen Chef Johannes Baron ein fachlich offenes Verfahren geführt.“

Regierungspräsidium hat kritisch geprüft

Lange Zeit hatte es so ausgesehen, als würde auch dieses Vorhaben politisch durchgewunken werden. Viele Verkehrszahlen des Amtes für Straßen und Verkehrswesen waren reine Schätzungen pro Straßenbau. Zahlreiche Daten schienen sehr fragwürdig: „Wir sind dem Regierungspräsidium sehr dankbar, dass es wie die Naturschutzverbände die Zahlen kritisch hinterfragt und am Ende unsere Einschätzungen geteilt hat“, führt Willi Dorn, Vorsitzender des Ortsverbandes

Kelkheim der SDW, aus. Den Erfolg der erwarteten Verkehrsentslastung für Königstein und Kelkheim hat die SDW von Anfang an bezweifelt.

Erfolgreiche Klage der SDW stoppt 1987 den Bau

Bereits in den 70er und 80er Jahren war hart um den Bau der Strasse gekämpft worden. Zuerst war 1979 der sogenannte Damm in der Nähe von Kelkheim von Kelkheimer und Königsteiner Bürgern fast zwei Jahre lang besetzt worden. Nach dessen Räumung durch die Polizei hatte die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald gegen den Bau der B8 vor dem Verwaltungsgericht in Frankfurt geklagt. Am 30. Juni 1987 hob das Gericht den bestehenden Planfeststellungsbeschluss auf und stoppte den Straßenbau. „Das war damals ein unglaublicher Erfolg“, erzählt der Landesgeschäftsführer, „der heutige Tag ist für uns eine Bestätigung der damaligen Einschätzung und zeigt uns, dass sich der Kampf und das Engagement gelohnt haben“.

Klimaschutz und Nachhaltigkeit statt Stahl und Beton

Die SDW sieht mit dem Abschluss des Raumordnungsverfahrens durch die ablehnende Landesplanerische Beurteilung und mit der Bestätigung durch die Regionalversammlung Südhessen eine mögliche erste regionale Trendwende in der gesellschaftlichen Umweltpolitik. Bereits am 1. November hatte ebenfalls im Main-Taunus-Kreis ein wesentlich von der SDW voran getriebenes Bürgerbegehren in Schwalbach im Taunus den Bau des „Sportparks Arboretum“ gestoppt. Auf fast 70 Hektar sollte ein gigantisches Stadion entstehen, das den Lebensraum von 53 nach der Roten Liste besonders geschützte und 10 streng geschützte Arten vernichtet hätte. „Mit der Entscheidung gegen den Bau der B8 ist innerhalb weniger Wochen das zweite unsinnige und an Gigantomanie kaum zu übertreffende Projekt in der Region gestorben. Aus Sicht der SDW passt es einfach nicht zum vom Klimaschutz geprägten Zeitgeist, eine vierspurige Strasse mit irrsinnigen Betonbrücken und tiefen Einschnitten durch die wundervolle Taunus-Landschaft zu bauen und einen Sportpark mit potentiell 15.000 Parkplätzen zu errichten. Wenn Klimaschutz und Nachhaltigkeit in aller Munde sind, dann muss auch entsprechend gehandelt werden“, fordert der Landesgeschäftsführer der SDW Christoph v. Eisenhart Rothe. „Solche Projekte haben keine Mehrheiten mehr. Den Menschen ist eine intakte Umwelt und Natur wichtiger“.

*Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an unseren
Landesgeschäftsführer Christoph von Eisenhart Rothe
Tel.: 06 11 / 30 09 09 oder 01 75 / 20 74 54 0*